Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 63 (2006)

Artikel: Naturschutzinspektorat des Kantons Bern : Bericht 2005
Autor: Aeberhard, Thomas / Graf, Markus / Rösti, Kurt
Kapitel: 4: Umsetzung von Bundesinventaren und Bewirtschaftungsverträge
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-323936

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Umsetzung von Bundesinventaren und Bewirtschaftungsverträge

4.1 Hochmoore von nationaler Bedeutung

Das Hochmoorinventar des Bundes weist für den Kanton Bern 103 Objekte von nationaler Bedeutung aus. Der Vollzugsstand sieht Ende 2005 wie folgt aus:

Geschützt (Vorgaben der Hochmoorverordnung erfüllt):	53 Objekte
Geschützt (Vorgaben der Hochmoorverordnung nur teilweise erfüllt):	5 Objekte
Umsetzung ganz oder teilweise erfolgt:	*58 Objekte (56%)*
Umsetzung bevorstehend:	*17 Objekte (17%)*
In Bearbeitung:	27 Objekte
Umsetzung noch nicht begonnen:	1 Objekt
Noch nicht umgesetzt:	*28 Objekte (27%)*

Rudolf Keller

4.2 Auen von nationaler Bedeutung

Das Aueninventar weist für den Kanton Bern 49 Objekte aus. Für die ersten 29 Auenobjekte von 1992 sieht der Vollzugsstand Ende 2005 wie folgt aus:

In Vollzug der Auenverordnung geschützt:	9 Objekte (31%)
In Bearbeitung:	14 Objekte (48%)
Noch nicht bearbeitet:	6 Objekte (21%)

Von den in Bearbeitung stehenden Objekten stehen per Ende des Tätigkeitsjahres 8 kurz vor Abschluss. Damit liegt der Vollzugsgrad bei etwa 60%.

Die landwirtschaftliche und die forstwirtschaftliche Nutzung werden über Verträge zwischen dem Naturschutzinspektorat und den Eigentümern oder den Bewirtschaftern geregelt. Für diese Nutzungsregelungen sieht der Vollzugsstand wie folgt aus:

Die Waldnutzung ist geregelt:	in 7 Objekten (24%)
In Bearbeitung:	in 14 Objekten (48%)
Noch nicht bearbeitet:	in 8 Objekten (28%)

Die landwirtschaftliche Nutzung ist geregelt, bzw. eine Regelung nicht nötig:	in 8 Objekten (28%)
In Bearbeitung:	in 8 Objekten (28%)
Noch nicht bearbeitet:	in 13 Objekten (44%)

Mit der «Engstligenalp» und dem «Kanderfirn» im Gasteretal konnten 2005 zusätzlich zwei alpine Auen ins Vollzugsprogramm aufgenommen werden. Dank der guten Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und vergleichsweise wenig Konfliktpunkten kann in beiden Fällen im nächsten Jahr die Mitwirkung durchgeführt werden. Spürbare Entlastung auch beim Auenvollzug bot ab Mitte Jahr die neu geschaffene Stelle zur Unterstützung des Naturschutzinspektorates beim Vollzug der Bundesinventare. Dies war dringend nötig: Mit dem Extrem-Hochwasser vom August stieg der Arbeitsaufwand rapide an, da in zahlreichen Auen die Uferverbauungen ganz oder teilweise zerstört worden waren und Handlungsbedarf für den Wasserbau des Kantons entstand. Mit Sofortmassnahmen, die voraussichtlich noch bis ins nächste Jahr dauern werden, wurde die Sicherung des Hochwasserschutzes unverzüglich in Angriff genommen. Erfreulich ist, dass die Signale des Bundes weitgehend aufgenommen und die vom Hochwasser «zurückeroberten» Uferbereiche in vielen Fällen belassen wurden: in mehreren Auengebieten wurden die Hochwasserdämme neu in grösserer Entfernung von den Gewässern erstellt. Damit ist man dem Schutzziel der Wiederherstellung der natürlichen Dynamik ein gutes Stück näher gekommen. In einzelnen Auen dauern die Verhandlungen mit den Eigentümern und weiteren Betroffenen noch an. Die Begleitung der Projekte nahm beim Naturschutzinspektorat und dem mit dem Auenvollzug beauftragten Büro IMPULS in Thun viel Zeit in Anspruch und führte im Tätigkeitsjahr zwangsläufig zu einer Änderung der Prioritäten innerhalb des Auenschutzes. Insbesondere im Auenobjekt «Belper Giessen», dem grössten Auenobjekt im Kanton Bern, werden die geplanten Hochwasserschutz- und Renaturierungsmassnahmen dem Naturschutzinspektorat in den nächsten Jahren noch viel Arbeit bescheren.

Annelies Friedli

4.3 Bewirtschaftungsverträge Trockenstandorte und Feuchtgebiete

Seit mehreren Jahren sind die Zahlen bezüglich abgeschlossener Verträge, Vertragsflächen und ausbezahlter Beiträge relativ konstant. Die noch leicht steigende Tendenz ist darauf zurückzuführen, dass auf Antrag der Bewirtschafter einzelne Flächen neu ins Inventar aufgenommen und durch Verhandlungen für bisher nicht vertraglich gesicherte Flächen die angepasste Bewirtschaftung vereinbart werden konnte.

Stand des Vollzuges mit Bewirtschaftungsverträgen per Ende 2005:

- Trockenstandorte

Abgeschlossene Verträge:	1345
Vertragsfläche:	4528 ha
Beiträge 2005:	Fr. 2 605 000.–

- Feuchtgebiete

Abgeschlossene Verträge:	1057
Vertragsfläche:	5104 ha
Beiträge 2005:	Fr. 2 749 000.–

Somit sind heute insgesamt für 85% der inventarisierten Trockenstandorte und für 86% der inventarisierten Feuchtgebiete Bewirtschaftungsverträge unterzeichnet.

Felix Leiser

5. Kantonale Inventare und Kartierungen

5.1 Waldnaturschutzinventar

Mit der Testkartierung rund um den Thunersee in den Gemeinden Därligen, Leissigen, Krattigen und Teilen der Gemeinde Beatenberg wurde 1994 mit der Waldnaturschutzinventar-Kartierung begonnen. Ende 2005, gut 10 Jahre danach, sind nun 60% oder rund 109 000 ha der Wälder des Kantons Bern kartiert. Der prozentuale Anteil an naturschützerisch wertvollen Wäldern an der Gesamtwaldfläche schwankt je nach Region sehr stark. Im Mittelland liegt dieser Anteil oft sehr tief bei wenigen Prozenten und im Oberland teilweise sehr hoch (bis zu 87% in der Gemeinde Kandersteg). Im Durchschnitt liegt der Anteil jedoch bei fast 25%. Das bedeutet, dass ein Viertel der bisher kartierten Berner Wälder naturschützerisch wertvoll ist und als Waldnaturschutzfläche ins Inventar aufgenommen wurde. Diese Aussage ist jedoch noch zu relativieren, denn bisher wurde vorwiegend im Oberland und Jura kartiert. Eine definitive Aussage lässt sich erst machen, wenn die Kartierung über den ganzen Kanton vorliegt.

2005 war das bisher «ergiebigste» Jahr, was die kartierte Waldfläche betrifft: Rund 14 420 ha Wald wurden kartiert, so viel wie noch nie zuvor seit Beginn der Kartierung. Es versteht sich von selbst, dass die Kartierung einer so grossen Fläche eine grosse Herausforderung an das Kartierteam und auch an uns für die Begleitung der Drittaufträge stellte. Unser Dank geht deshalb an alle WNI-Kartierer in den insgesamt 11 Kartierbüros und insbesondere an die Leiter der beiden Gebiete, Christof Zahnd in der Region Langetetal-Önz und Alain Perrenoud in der